



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

02.01.1939 (Nr. 2)

Er scheint 7 mal wöchentlich
Monatsbezug RM 2,30 einchl. Postgebühren
Jahresbezug RM 23,40 einchl. Postgebühren
2,30 RM (einchl. 48,44 RM Postgebühren)
Verlag: W.G. Cramer & Co. Bremen
Einkauf: 5 1/2 St. Nachstr. u. Sonntag
5 1/2 St. Sprechz. Verlag: werkl.
12-13 Uhr. Schriftleitung Dienstag
und Freitag 12-13 Uhr.

Bremer Zeitung



Anzeigen - Grundpreise!
Die 22-mm-Zeile im Anzeigenteil
18 Spalten, die 18-mm-Zeile im
Textteil 15 Spalten. Grundpreise
für kleine Familienanzeigen u.
sonstige Bedingungen Preisliste
7 (Machlathstraße 10, für Anzeigen
durch den Fernsprecher keine
Gebühren, Anrufnummer 16 Uhr.
Gefährdeten: Da Bremen:
Am Ceelen 6-8, Fernsprecher
Nr. 54121. Nachstr. u.
Sonntags: Fernsprecher
Nr. 51115. O. S. in Bremen
Nr. 86, Fernsprecher Nr. 54121.
In G. u. F. Mühlenb. Nr. 2.

Parteiamtliche Tageszeitung
Das Amtsblatt des Regierenden Bürgermeisters der freien Hansestadt Bremen

der Nationalsozialisten Bremens
Amtliches Deckungsblatt des Reichsstatthalters in Oldenburg und Bremen

Nr. 2 / 9. Jahrgang

Montag, 2. Januar 1939

Einzelpreis 15 Rpf.

Parlamentarismus bei angehaltener Uhr

Bewegte Sitzung im Pariser Parlament

Ministerpräsident Daladier beweist keine bekannte Entschlußkraft

Paris, 2. Januar.

Die Jahresabschlussklausuren des französischen Parlaments fanden im Zeichen lebhafter Meinungsverschiedenheiten. Die Sabotagekritik der Marxisten bei der Schlussberatung des Staatshaushaltes führte mehrfach zu Protestkundgebungen der übrigen Abgeordneten. Schließlich sah sich Ministerpräsident Daladier gezwungen, durch Stellung der Vertrauensfrage einer weiteren Verzögerung seiner Kabinetsarbeit entgegenzutreten. Da bis Mitternacht eine Einigung in mehreren im wesentlichen technischen Fragen im Haushalt zwischen beiden Häusern nicht erzielt werden konnte, wurden zunächst in Kammer und Senat die Uhren angehalten, damit der Haushalt noch im alten Jahr verabschiedet sein muß, wenigstens auf diese Weise äußerlich Genüge getan würde.

Ihren Sitzungsaal verlassen, um es erneut zu beschließen. Die Verhandlungen, insbesondere zwischen dem stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden der Sozialdemokraten und einer Reihe von Abgeordneten, die den verschiedenen Gruppen angehören und die sich über die von den sozialdemokratischen und kommunistischen Ausschlagsmitgliedern geübte Obstruktion lebhaft beklagten. Die Vollziehung der Kammer, die ursprünglich auf 0,45 Uhr festgesetzt war, wurde schließlich erst um 0,45 Uhr wieder aufgenommen. Als der kommunistische Abgeordnete Duclos erneut einen Vorstoß gegen die Regierung verurteilte, indem er einen Antrag auf ein dem unrichtigen Artikel stellte, machte Daladier kurzen Vortritt.

Er wandte sich nachdrücklich gegen die Annahme dieses Antragstextes und stellte gegen die Vertrauensfrage. Die Kammer lehnte mit 363 gegen 237 den Antrag des Kommunisten ab und nahm den unrichtigen Artikel

anliegend ebenfalls auf Grund einer zweiten Vertrauensfrage der Regierung mit größerer Mehrheit an.

Die Kammer nahm mittags die dritte Sitzung des Haushalts vor. Ministerpräsident Daladier wartete die endgültige Verabschiedung des Haushalts nicht mehr ab und verließ das Sitzungsgemäuer gegen 12 Uhr, um von Marseille über Paris nach Tunis anzutreten. Er begnügte sich damit, daß die Kammer in ihrer Mehrheit ihm das Vertrauen ausgesprochen hatte.

Generalsabschieds begleiten Daladier

Paris, 2. Januar.

In die Reize Daladiers nach Korfu und Tunis werden nicht nur Marineminister Campinchi, sondern auch die Chefs der drei Generalstäbe für Arme, Marine und Luftwaffe teilnehmen. Der „Sour“ erklärt, man müße dieser Teilnahme der drei Generalstabschefs eine besondere außerordentliche Bedeutung beimessen. Ministerpräsident Daladier erklärte vor seiner Abreise vor der parlamentarischen Gruppe der radikal-sozialistischen Partei, er sei entschlossen, die Reize zum Anlaß zu nehmen, um öffentlich den letzten Entschluß der Regierung zu unterstreichen, unter keinen Umständen auch nur einen Schritt breit französischen Territorium abzugeben. Große Beachtung hat in der Öffentlichkeit auch eine Anfrage gefunden, die der Kommandant der 15. Militärregion bei der Einbringung des nach Südwesten entlassenen Generalsstabes dem Reichsstatthalter, Groß Reich, gestellt ist. Er ist nicht nur eine diplomatische Ehrerbildung, sondern eine Handlung der Güter!

Deutsche Kulturbilanz 1938

Der Sieg des künstlerischen Kapitals

Auf seine Schlappe hatten die Gegner des Nationalsozialismus so hart gehofft wie auf das Verlegen der Kulturpolitik des Dritten Reiches. Sie sahen in den Grundrissen der Bewegung die Lebensfrage für jegliche geistige und schöpferische Regung. In völliger Verneinung geistlicher Aufgaben hielten sie jede Einwirkung auf die Kunst für eine Entwertung ihrer individuellen Rechte. Ein blinder Fortschritt fanatismus glaubte an die Echtheit einer Entwicklung, auch wenn diese in den Abgrund führte. Das alles konnte der Nationalsozialismus schnell widerlegen. Er ging allerdings anders zu Werke, wie seine allzu vorläufigen Propheeten es erwarteten. Keine Jungfrauen heilte er für die Kultur bereit, sondern er bereite sie von ihren Feinden. Er kanalisiert die ureigenen dionysischen Energien und lenkte sie zum richtigen Ziel. Er machte sie dienbar für die Nation.

Das konnte nicht immer ohne bürokratische Härten geschehen, aber die Künsterarbeiten der Organisation waren schnell überwinden. In fünf Jahren hatte sich der Mechanismus der Kammer präzis eingependelt. 1938 war es soweit, daß sie sich vollständig der berufsmäßigen Betreuung ihrer Mitglieder widmen konnten. Der Staat wurde nimmer Förderer, Anreger und Schirmherr ihrer Wünsche. Großzügig stellte er seine Erfahrungen und seine Mittel bereit. In großen Theaterstätten, Festspielen, Ausstellungen, Musikfesten, in öffentlichen Sammlungen, Schulbibliotheken und Wandermärschen investierte er ohne unmerklichen Nebenwirkungen sein Kapital, das der Gegenwart jenseits geschuldet wurde, weil es sich in den Idealen der Zukunft selbst amortisiert.

An entscheidender Stelle des deutschen Kulturlebens im Dritten Reich hatte das Theater seinen Aufstieg genommen. Es schien vor zehn Jahren dem Absterben nahe, es war erschöpft von seinen Sehnsüchten, eine Bühne nach der anderen schloß sich. Heute sind es bereits 80 mehr als 1932, hinzu kommen noch die Stummtheater, in der sich langsam die Wandlung wie im Altertum vollzieht und das Substantiv, das seine 12 Theater jetzt aus den wirtschaftlichen Nöten herausführt. Auswerttaufe Häuser in allen Städten werden die Bilanz des vergangenen Jahres, mehrere hundert Uraufführungen erreichen sich als geistige Aktivitäten und als Reichtümer der künftigen Generation. Über 800 Bühnenscheitende wurden der in ihren Bänken zurückgeführt und das Gesamtensemble der deutschen Schauspieler konnte sich von 80 Millionen Mark auf jährlich über 100 Millionen Mark heben.

Der Sommer brachte einen Höhepunkt für die schöpferische Kulturarbeit. Die Wagner-Feiern in Bayreuth hielten die große Tradition des deutschen Musikdramas wach und wurden der Magnet für Welddramen aus dem Ausland. Im Schloß von Heilbrunn kamen Goethes „Faust“, Schopenhauers „Waldenruhe“, Eichendorfs „Freier“ und der „Götter“ der Naturkräfte zu dramatischen Ehren. Die Mozartfesten Salzburg wurden im vergangenen Jahre zum ersten Male vom deutschen „Festspiel“, „Così fan tutte“, „Don Giovanni“, „Figaro“, „Fidelio“, „Fischerking“, „Carmen“ und „Amphitruon“ erstanden neu und rein in ihrer Gestalt, die ein jüdischer Geltungsdrang an der gleichen Stelle ein eifriges Jugertücht hatte.

Die Reichstheaterwoche in Wien übernahm das reiche Erbe des Burgtheaters in großdeutscher Dichtung. Hier, wo einst König keine Trümpfe feierte, mochte Laube und Hebel ihr schöpferisches Andenken hinterlassen, spielte sich Göttergötter als Sammel in das Herz der Donaustadt, meißelte der monumentale Szenenplan von Dietrichs „Rohengrin“ einen authentischen Wagner-Stil heraus. Die Donaustadt identete mit dem „Reichstheater“ von Raimund dem Altreich ein Wunder des Geistes, das besonders Hermann

Katalonien endgültig in der Zange

Erfolgreicher Vorstoß auch an der Valencia-Front

Burgos, 2. Januar.

Wie aus dem nationalspanischen Heeresbericht hervorgeht, gehören die Truppenbewegungen am Sonnabend in den südwestlichen Operationen der neuen Offensive Francos. Das gilt besonders für den Vormarsch auf dem rechten Flügel.

Trotz des schließlichen Wetzlers überwand die nationalen Truppen den zum Teil sehr heftigen Widerstand des Feindes und besetzten im Abschnitt Valaguerne den Ort Cubells an der Straße, die zur französischen Grenze führt, ferner im Abschnitt von Cerdaña den Ort Bobda de la Granadella und weiter die Ortschaften La Palma und Bisbal de Falset, nordwestlich von Falset. Auch am Sonnabend erlitten die roten sehr erhebliche Verluste. Allen auf dem linken Flügel der Front mußten 500 tote Feinde beklagt werden. Die Zahl der Gefangenen belief sich hier in den letzten Kämpfen auf 1200. Zu der Beute, die hier gemacht wurde, gehören viele sonstiger räuberische Tante.

An der Front von Madrid konnten im Abschnitt von La Moratosa die nationalen Streitkräfte vorverlegt werden.

Eine besondere Bedeutung hat auch der Angriff der nationalen Truppen an der Valencia-Front, wo ebenfalls die feindlichen Linien durchbrochen werden konnten. In a wurde die Burg Mall de Iza erobert, die etwa 20 Kilometer nördlich von Sagunt liegt. Auch bei diesen Kämpfen wurden zahlreiche Gefangene gemacht.

Die nationalspanische Luftwaffe belegte auch am Sonnabend wieder zahlreiche militärische Ziele hinter der roten Front mit Bomben, und zwar Zaragoza, Valls, Reus, Combrils und im Osten von Valencia. Auch der Flughafen Zaragoza in Katalonien wurde mit Erfolg beschossen. Insgesamt wurden in der letzten Offensive von den nationalen Truppen 12 885 Gefangene gemacht und 27 Dörfer von der roten Herrschaft befreit. Nach einer weiteren Meldung wurde bei dem Vormarsch in Katalonien auch Suncofa erobert, ein größeres

Dorf an den Abhängen des Uena-Gebirges, das etwa 10 Kilometer von der Küste entfernt liegt.

Nach einer amtlichen Mitteilung des nationalspanischen Oberkommandos der Wehrmacht wurden im Jahre 1938 638 feindliche Flugzeuge abgeschossen und weitere 185 Flugzeuge wahrscheinlich aus der Luft heruntergejagt.

Der rote Heeresbericht gibt zu, daß die nationale Offensive mit großer Spannung durchgeführt wurde. Die roten Bongen in Barcelona erlitten eine Befehlsnachricht, nach der sämtliche Bauarbeiten sofort unterbrochen werden, damit alle Bauarbeiter in die geliebten Reihen der Fronttruppen eingegliedert werden können.

Wiener Juden für 10000 Mark gefaßt

Wien, 2. Januar.

Ein ungläubiger Schwindel ist jetzt in Stillfried bei Wien aus Tageslicht gekommen. Der „barbarische“ Pirater dieser Gemeinde, Alois Janing, hatte nach dem alten Kirchenwort: „Wenn das Geld im Kasten klingelt, die Seele in den Himmel springt“, in jüngster Zeit 34 Juden gefaßt und dafür die runde Summe von 10 000 Mark kassiert. Bro Tante nach er also die „Kleinigkeit“ von 300 Mark.

Der Schwindel wurde durch die allzu große Geizhalsigkeit dieses Seelensügners selbst ruiniert. Den Gläubigern der kleinen Marktgemeinde, die jahrelang keinen Juden beobachtet hatte, viel eines Tages das Ges

mauselt ihres Verrats mit ortstreuen Hebräern auf. Man leitete eine geheime Untersuchung ein, die zu dem überraschenden Ergebnis führte, daß alle Juden, die Stillfried besuchten, den Ort als gute gewaltige Katholik verließen. Sogar ihre Väter waren alljährlich taufschuldig. Jetzt überzog die Bevölkerung ergründeter über seinen Verzug ihres „Hirten“ die Angelegenheit dem Staatsanwalt, der sofort das blühende Geschäft des Geistlichen schloß und ihn selbst hinter Schloß und Riegel setzen ließ.

Moskauer Flugzeugkonstrukteur ermordet

Moskau, 2. Januar.

Nach einer aus Moskau kommenden Meldung der Reichsregierung nachstehenden „Dobry Ozen“ wurde der sowjetrussische Flugzeugkonstrukteur Iwanowitsch in seinem Laboratorium in Moskau ermordet. Wie das polnische Blatt weiter berichtet, wurden die Panzerfahrzeuge, in denen er seine Konstruktionen aufbewahren pflegte, bereits in Moskau in die Panzerfahrzeuge des Generalstabes übergeben. Die Konstruktion der Panzerfahrzeuge wurde bisher noch keine Spur des Täters finden. Angeblich arbeitete Iwanowitsch, der ein Schüler des vorüberfallschen Lehren erschöpfenden Flugzeugkonstruktors Tupolew war, an einem sogenannten Spähpanzer, dessen Modell kürzlich auf dem Flugplatz von Tassan unter freihöhen Körpermaßnahmen ausprobiert worden sein soll.

Italien hörte den Führer

„Stärkster Wiederhall in den Herzen der Italiener“

Milano, 2. Januar.

Die norditalienischen Neujahrsblätter haben, ausgehend von der Wertschätzung des Führers, die Herzlichkeit der Freundschaft hervor, die das deutsche und italienische Volk verbindet und die die Grundlage für eine geistliche Friedensarbeit in Europa darstellt.

Die Worte des Führers über die Beziehungen zwischen Italien und Deutschland werden von der Presse als außerordentlich klar bezeichnet. So wie die Worte des Führers bei dem unerschöpflichen Volkstumbegehungen in Triest und Beneventen humanität und unerschöpflich gewendet seien, schreibt die „Stampa“, so seien die Worte des Führers in seiner Botschaft an das deutsche Volk ebenfalls genau und unmissverständlich. Die Ausführungen hätten in den Herzen der Italiener den tiefsten Widerhall gefunden. Jeder Ausdruck der Solidarität des großen Führers des befreundeten deutschen Volkes, jedes Wort der Dankbarkeit für den Duce verleihe in der Seele des Italiener das Gefühl der Begeisterung und des Stolzes.

Die „Stampa“ stellt weiter fest, daß die „Licht stets funktioniert habe, intakt sei und weiter funktionieren werde in West und Ost, Nord und Süd. Die Triebfeder,

die die Vereinigten Staaten gegen die autoritären Staaten in Bewegung gesetzt haben, sei das Substantiv oder diese Feder müsse sich rasch ab; bereits in Umma sei ihr Funktionieren recht mangelhaft gewesen. Ein ebenso freundliches Echo haben die Reden und Botschaften von Göring, Dr. Goebbels und Dr. G. in der oberitalienischen Presse gefunden.

Keine Verzichte Italiens mehr

Rom, 2. Januar.

In den französisch-italienischen Beziehungen stellt zu Beginn des Jahres 1939 das Organ des Instituts für Studien der internationalen Politik in Mailand, „Relazioni Internazionali“, fest, daß die europäische Kontinuität befindet sich nach München in einer Phase der Neuordnung. Während für Italien Tunis das Leben darstellt, ist es für Frankreich nur eine Frage der Vorbereitung und des Erfolges. Eine Politik der Botschaft ist es aber im Mittelmeer nicht mehr. In diesem Meer verhandelt man mit Italien. Wer sich dem widersetzen will, spielt ein gewagtes Spiel. Die Franzosen müßten die heutzutage die Gnade der Verzichte ist für Italien seit 17 Jahren beendet.

„Der großdeutsche Rundfunk“

Berlin, 2. Januar.

Reichsminister Dr. Goebbels hat dem deutschen Rundfunk in Anerkennung seiner politischen Leistungen im abgelaufenen Jahr die Bezeichnung „Der großdeutsche Rundfunk“ verliehen.

Pulverfabrik Trojtsch — Siedlung der Göring-Wehr

Wien, 2. Januar.

Die berühmte Schwarzpulverfabrik Trojtsch ist jetzt aufgelassen worden, da die Rechte des Sprengmittelmonopols in Österreich auf die IG Farben-Industrie übergegangen sind. Die gesamten Fabrikanlagen der Pulverfabrik haben die Reichswerke Hermann Göring übernommen, um hier eine Verfeinerung aufzubauen.

Unser Tagesspiegel

(Die heutige Ausgabe umfaßt 6 Seiten)

Der Reichstag General Francos nimmt an der Katalonien- und Valencia-Front tiefen Fortschritt. Die Neujahrs-Botschaft des Führers erweckt in Italien begeisterten Widerhall.

Nach einer bewegten Kammeritzung hatete Ministerpräsident Daladier zu seiner angekündigten Rundfahrt nach Tunis.

Nach alter Überlieferung entbieten die Reichstagsgänger Schützen dem Führer ihren Neujahrsgruß. Im Bremer Rathaus fand der Neujahrsempfang statt.

Württembergische Fußballspieler schlagen Brandenburg mit 3:0.

Der 1938. Kommt hier, „Soy“ Mächtlich bis zum 31. Dezember 1938.

Der Oberpräsident des Reichsstatthalters befragte sich im wesentlichen auf einige Fußballspiele und auf den Winterport.

Eine deutsche Wado-Wandige legte den Langreckenlauf nach Australien programmäßig zurück.

...der internationale Henker...

VON BRUNO SCHWETZKE

(2. Fortsetzung)

Dann ist es sehr Uhr abends. Die Lieberlebens der Draußen seit vier Stunden ununterbrochen schwebend. Schien haben sich im letzten Widerstand in die Kellertreue aufgegeben. Die Verhaftungen aus Fort St. Catherine übernahm die Wache. Langsam gleitet der blendend weiße Vorhang des Festungswallgraben über das Kampffeld. Leichter Bodenbelag der weissen Erde. Unten im zwölften Meter breiten und fast zwei Meter tiefen Wallgraben, der das ganze Zinnenwerk umstößt, spiegelt sich gelblich das Abendlicht. Nie werden es die deutschen Soldaten leben überleben. Man liegt der Scheinwerfer über der aufstehenden Stadtröhre. Die drei hinteren überleben, bis an das Wasser des Wallgraben reichenden Hindernisse sind fast unbefähigt. Die Angreifer müssen sich im fünften Meter tiefen Gewirr rettungslos schlängeln. Glas Klänge ertönen durch die feinen Metallgitter mit Luftfeiler leben Mann abschießen, wie auf dem Scheinwand —

sein Schein einer Taschenlampe die festgeklammerte, fast zwei Meter mächtige Kienbede vom Kellertreue. Hat der höchsten Betonwand das drunter liegende Gewölbe bringt Demobomb die ersten Sprengkräfte zur Explosion. Die Lage der eingeschlossenen Verteidiger wird dadurch immer aussichtsloser. Wie gegen die Morgenstunde zweite, auf vorbereitete Sprengladung die zwei Meter mächtige Deckung fast durchschlägt, wird ein Schreien des Kommandanten aus einem Lautsprecher den linken Panzertrupp in den Hof gemordet. Das feindliche Feuer schwicht.

Nach tapferer Verteidigung hat sich die Redoute Dorpedel ergeben. Nach zwei Offiziere und einhundertfünfundsiebenzig Mann gefangen. Die verwundet, werden zu Gefangenen gemacht. Nur wenigen Trauen, die abgeschnitten zwischen den Trümmern draußen umherstreifen, gelingt es, im Schutze der Nacht zu entkommen. Nach Korporal Stuppe hat unbemerkt den Wallgraben an der dem Feind abgekehrten Seite durchgeschritten —

Ganz Deutschland jubelte, als der Seceresbericht vom 2. Oktober wieder kam: „Vor Antwerpen ist gestern nachmittag um fünf Uhr das Fort Marne-St. Catherine gefallt worden.“ Am 3. Oktober las die Heimat: „Nach die Forts Maenen, Königshoent und Redoute Dorpedel sind genommen. Dreißig Gefolge wurden in den Zwischenstellungen und beschwerdeträglich auf freiem Felde erobert. Die in den äußeren Fortschritt bedrohte Mäße gefallt, den Angriff gegen die innere Fortlinie und die Stadt selbst vorzutragen.“ Damit ist schon jetzt das Schicksal der Stadt Antwerpen praktisch besiegelt, wenn nicht die Engländer in Hilfe kommen! Den letzten Fortschritten wird es schluß. Haben sie falsch kalkuliert?

(Fortsetzung folgt)

Mitten im Wehau, keine zwanzig Meter mehr vom Wallgraben entfernt, liegen zwei deutsche Panzer. Ganz flach an den Boden müssen sie sich pressen. Nur Kopf, Stiel und die Gruppe Drillinge haben sie übersehen, um in den Stadeln nicht hängen zu bleiben. Über ihnen pausen sich an fast masselosen Eisenhängen in gewundenen Bögen die fünf fahrgeliebte Drillinge freu und quer. Witterung Demobombi hebt vor sich die Drahtseile. Keine Zeit es, zweimal, dreimal. Da rattert es schon wieder oben auf dem Glacis der Redoute, das belgische Maschinengepöhl. Die Augen flitzen und flitzen, wie die Drillinge. Ein Querschläger ist bereit, seine Bahn bis an den Demobomb ein unterirdisches Stöhnen. Wieder arbeitet die Stahlhülle — Mid, Mid — Mid. Mit jedem Schuss springt der Drahtspannung Draht und rollt sich. Warum hat unter Schermer, versellen, ein paar Voltmeter in diese verdamnte Drahtseile hier zu legen? Demobomb, Dämte viel Blut und Arbeit gepart. Mid — Mid. Soeben, wenn der Scheinwerfer betanigt, kann der Korporal Stuppe keine Bewegung feststellen. Das Wissen der Drahtseile über die Drahtseile, seit Stunden schon geht dieses Spiel mit dem Tod. Nur noch vier Mann arbeiten; die anderen hat das Mo, das immer wieder herandrückt die Drahtseile abstrakt, erhebt. Dann hat Demobombi, seine Bahn bis an den Wallgraben heraneingeschnitten. Verwirrt verdammt er und schreit vorwärts nach oben. Deutlich ist das Einschlagen eines neuen Patronenmagazins in das Maschinengepöhl zu hören. Sind diese beiden Drahtseile nicht? Jetzt muß doch der kritische Augenblick kommen, wie die Arbeit der deutschen Drahtseiler enden. Eine der vier Meter breite Bahn gerollten Drahtes! Wenn gleich der Scheinwerfer wieder heran ist, geht es auf Leben und Tod. Was es, Demobombi und die Kameraden haben ihre Pflicht getan. Der Sturm wird stillen!

Am Nachmittag dieses denkwürdigen zweiten Oktober 1914 teilte nach der Explosion eines unterirdischen Munitionslagers auch das moderne West Fort Maenen das Schicksal seines gleichfalls fast baubaren West-St. Catherine. Am fünf Uhr nachmittags trat Maenen die weiße Fahne. Ein Oberleutnant der Marine-Infanterie, dem die Aufgabe zugefallen war, das Werk zu nehmen, durchschneidet den Graben und hilt unter dem Sabel der Matrosen die Kriegslage der deutschen Marine. Fünf-hundertfünfzig Gefangene werden abtransportiert.

„Rief, Rief, auf Küsten-Verbot hebt hat du man auf schaff“, sagt sein Wort zum Obermatrosen Ohlen. als sie durch die mächtigen Trümmern der West-Graben, Eisensträger und Stahlpanzerhüllen klettert. — „Du bruchst du oft nicht mehr in den Schirmwehr zu schneuen, wie bist naht.“ Fünf-hundertfünfzig Schuß waren aus den deutschen Küstenartillerie aus Fort Maenen gefallen. Leiber ist der Prozenten der entlassenen Volkstruppe nicht allzu groß gewesen. Nebenbei waren schon fast die meisten württembergischen Panzer für 15-Zentimeter-Kanonen außer Gefecht gebracht worden.

Anerkennend befehlen sich die beiden Marine eine der Kuppeln. Der die Plattenhelm ist wie der Deckel von einem zerlegten Einnageloh bis auf ein paar Splitter abgeprengt. Lebermannschloß liegt die Hälfte der tonnenhohen Panzerhülle aufrecht im Erdreich. Im beschleigten Innern des Turmes sieht Ohlen allerlei Metallenteile. Verborgene Zahnräder und Nutenenteile sind durchsichtig geworden. Die Furchen des Gehältes sind herausgeprengt. Auf dem Boden geronnenes Blut und schwarze Insektenhüllen. „Hier harz ist oft nicht in fittern moß, Dummereiber“, sagt sein Wort auf diese Ohlen spurt nachdenklich aus: „De hebt doch Kurios hat.“

„Asta“ zwischen zwei Ehen

Ein Film wird Wirklichkeit — Streit um einen vierbeinigen Star

zh. Hollywood, 1. Januar

Wenn es auch die Aufgabe des Films ist, dem Leben nahegetreu zu sein, so kommt es doch mitunter einmal vor, dass man einen Film zeigen möchte, der nicht nur die geistige, sondern auch die körperliche Schönheit der Teilnehmerinnen zeigt. In diesem Sinne ist der Film „Asta“ entstanden, der die Geschichte einer jungen Frau erzählt, die sich zwischen zwei Ehen wählt.

Das Szenario liefert aber nicht die besten Voraussetzungen für einen erfolgreichen Film. Die Handlung ist zu einfach, die Charaktere zu schematisch. Dennoch hat der Film durch die hervorragende Darstellung der Hauptrollen einen gewissen Reiz erlangt.

„Asta“ zwischen zwei Ehen ist der Schicksalsroman einer jungen Frau, die sich zwischen zwei Ehen wählt. Die Handlung ist zu einfach, die Charaktere zu schematisch. Dennoch hat der Film durch die hervorragende Darstellung der Hauptrollen einen gewissen Reiz erlangt.

Zwei Wölfe auf dem Glacis. Ein fauchendes Jähren, Junken auf dem Glacis. Zwei deutsche Feldgeschütze haben sich endlich des lästigen Schminners angeeignet. Der Schminner ist, schweigend, seit einer Stunde mit der MG-Bedienung im Deckung. Jede Minute fällt ein Schuß. Es wird Zeit. Noch einmal springt Demobomb auf Glacis hinauf. Man erhebt er sich vorwärts in fähernden Schritten. Kien Dann liegt der rote Mann, freudig und leicht, in die Luft. Die drei Kameraden sind mit ihrer Arbeit fertig. Wie die Kameraden kriechen sie heran. Schon haben die Wölfe eine Kette gebildet und gehen aufrecht die zentrale Bahn zurück. Die Wölfe sind, die Wölfe sind, die Wölfe sind. Die drei Kameraden sind mit ihrer Arbeit fertig. Wie die Kameraden kriechen sie heran. Schon haben die Wölfe eine Kette gebildet und gehen aufrecht die zentrale Bahn zurück. Die Wölfe sind, die Wölfe sind, die Wölfe sind.

Diefer Tage wurde aus Moskau der Tod des Vorstehenden des „Staatslichen Kontrollausgusses“ Kojewnikow, gemeldet. Dieser „Kontrollausguss“ ist bekanntlich die oberste Überwachungsstelle für die „Säuberung“ der Sowjetunion vor deren führenden Vertretern Kojewnikow einer der allergrößten war. Er hat nicht nur alle „erblickten“ GPK-Hauptlinge überdauert, sondern war auch selbst bei ihnen und ihren Angehörigen zu einem Schicksal. Kojewnikow wollte ebenfalls nach Moskau gehen und die Wölfe sind, die Wölfe sind, die Wölfe sind.

Der „internationale Henker“ der GPK.

Das Grauen um Kojewnikow — Sensationelle Enthüllungen eines geflüchteten Sowjetbeamten

in Empfang nahm, signalisierte er unbenommen den dichtgedrängten Zuhörern, daß der Bericht „harmlos“ oder „berühmend“ erweise, oder gar auf der „schwarzen Liste“ stehe. In Moskau verschwand einmal zwei Geheimagenten einer halbunbekannten Organisation, nachdem man sie um leibhaftig beim Hinrichten in die Sowjetretterung gehen hatte. In der Wölfe erhob sich ein Sturm, und die Polizei tat ihr Möglichstes, aber es konnte nichts bewiesen werden und die Angelegenheit verfiel im Sande.

Die Meinung 50 großer Männer über die Juden

„Die wirliche Bescholung anderer Menschen ist die unheilvolle Regierung, die wie ein Kleinod aus dem feinsten Körper in voller Länge durch Stadt, Staat und Nation mäht. Am Kopf dieses Othupus steht eine kleine Gruppe von Vandalen, gewöhnlich als „Internationale Bankiers“ angepöbeln. Diese kleine Gruppe von „internationalen Bankiers“ diktieren jedem Ende unsere Regierung zwecks eigener selbstlicher Vorteile.“

John S. Ryan, Bürgermeister von Newport City geb. 20. April 1868. Rede: 26. März 1922

„Die kommunale Propaganda, wie sie in diesem Lande betrieben wird, ist nur eine ganz geringe und unbedeutende Teil dieser Kampagne gegen amerikanische Einrichtungen des Staates. Die Sowjets führen eine weltweite Propaganda von beschaffenheit der Welt gegen die amerikanische Regierung und alles Amerikanische.“ (Kommunisten in allen ihren Schattierungen ist jüdischen Ursprungs)

Matthew Wolf
Vizepräsident der American Federation of Labor
geb. 23. Januar 1880 in Luxemburg

Schon wird die vier Meter lange Laufbahn durch die veränderte Drahtseile vorgebracht. Quanzig Mann gehen und schieben den eisernen Draht. Leber sie was schieben die deutschen Geschützleute aus Glacis, wo wieder einige weitere Belagerer das Feuer eröffnen. Aber in der Aufregung der Wölfe, die Wölfe sind, die Wölfe sind. Die drei Kameraden sind mit ihrer Arbeit fertig. Wie die Kameraden kriechen sie heran. Schon haben die Wölfe eine Kette gebildet und gehen aufrecht die zentrale Bahn zurück. Die Wölfe sind, die Wölfe sind, die Wölfe sind.

Terrorepiegel für Auslandaktion

Früher war Kojewnikow der „Kojewnikow“ der GPK, der „Generalinspektor“ ihrer Auslandaktionen, die er unter der Aufsicht der „Kontrollausguss“ und anderer Stellen von dort aus leitete. Er war ein Mann von großem Verstand, Energie und anderen Tugenden der GPK. In der Wölfe erhob sich ein Sturm, und die Polizei tat ihr Möglichstes, aber es konnte nichts bewiesen werden und die Angelegenheit verfiel im Sande.

Ein „Miststückchen“ erzählt

Am Zusammenhang mit dem Tod Kojewnikows ist die Erzählung eines seinerzeit gleichfalls von dem „Kojewnikow“ geflüchteten mittleren Beamten einer Sowjetretterung in den Wölfe. Er erzählt, wie er in Moskau in der Wölfe erhob sich ein Sturm, und die Polizei tat ihr Möglichstes, aber es konnte nichts bewiesen werden und die Angelegenheit verfiel im Sande.

Sanit um Kojewnikow

Das durchsichtige war, wenn Kojewnikow ermordet wurde, der erkrankungslöse, reifende Henker“ der GPK, der zudem noch in verschiedenen Verteidigungen aufzutreten pflegte und geradezu allgegenwärtig erschien. In einer Zeit, als es auch, geflüchtete Sowjetbeamte vertrieben, Kojewnikow betrat, in Moskau, die „Unterlagung“, beständig zu lassen um ihre Auslieferung an die Sowjets zu erreichen, doch die ausländischen Behörden meines Wissens auf diese Maßnahmen nicht herabgelassen. Und schließlich war Kojewnikow ein Mann, der sich nicht nur in Moskau, sondern auch in anderen Städten in dieser Schreckenszeit. Auch mit wurde Kojewnikow zum Schicksal!

John Minuten später sind unter dem tosenden Feuer der letzten Verteidiger zwei deutsche Sturmkompanien in den Wölfe. Die Wölfe sind, die Wölfe sind, die Wölfe sind. Die drei Kameraden sind mit ihrer Arbeit fertig. Wie die Kameraden kriechen sie heran. Schon haben die Wölfe eine Kette gebildet und gehen aufrecht die zentrale Bahn zurück. Die Wölfe sind, die Wölfe sind, die Wölfe sind.

Das Ende der GPK

Ammer gleich beim Eintreten trat mich der typische Charakter des Wölfe. Er verhielt und kochend zugleich, und berieselt sich belauerte mich aus der Kleiderablage. Der Geruch der Wölfe ist ein seltsames, aber in Wirklichkeit war er unheimlich. Die Wölfe sind, die Wölfe sind, die Wölfe sind.

Das Todesurteil

„Eines Tages fand ich während einer Arbeitspause mit einigen anderen Beamten im Gang. Wir rauchten und sprachen über die Wölfe. Ich sagte, wie ich eine tolle Idee hatte, die Wölfe zu töten. Die anderen wurden plötzlich weiß, als wäre man ihnen mit einem Kessel über den Kopf geschlagen. „Wer war der nächste?“

Flucht in letzter Minute

„Ich verfluchte, mir nichts anmerken zu lassen. Wölfe ruhig fand ich auf und wandte mich zur Tür, an der mein Wölfe lag. „Moin!“ fragte er, ohne seine Stellung zu ändern. „Ich muß“, begann ich, „er unterhalb mich in die Wölfe. „Nun, nicht müde Sie nicht in den Wölfe.“ Eine Station — dachte ich, eine Wölfe, welche die letzte. „Dann schlug ich mit der Faust auf den Wölfe. Der Wölfe war der Gedanke, daß ich befehle und aussteige.“

Nach Überwindung des gefährlichen Kettengraben, der dem letzten Verteidiger zwei deutsche Sturmkompanien in den Wölfe. Die Wölfe sind, die Wölfe sind, die Wölfe sind. Die drei Kameraden sind mit ihrer Arbeit fertig. Wie die Kameraden kriechen sie heran. Schon haben die Wölfe eine Kette gebildet und gehen aufrecht die zentrale Bahn zurück. Die Wölfe sind, die Wölfe sind, die Wölfe sind.

Ammer gleich beim Eintreten trat mich der typische Charakter des Wölfe. Er verhielt und kochend zugleich, und berieselt sich belauerte mich aus der Kleiderablage. Der Geruch der Wölfe ist ein seltsames, aber in Wirklichkeit war er unheimlich. Die Wölfe sind, die Wölfe sind, die Wölfe sind.

Das Todesurteil

„Eines Tages fand ich während einer Arbeitspause mit einigen anderen Beamten im Gang. Wir rauchten und sprachen über die Wölfe. Ich sagte, wie ich eine tolle Idee hatte, die Wölfe zu töten. Die anderen wurden plötzlich weiß, als wäre man ihnen mit einem Kessel über den Kopf geschlagen. „Wer war der nächste?“

Flucht in letzter Minute

„Ich verfluchte, mir nichts anmerken zu lassen. Wölfe ruhig fand ich auf und wandte mich zur Tür, an der mein Wölfe lag. „Moin!“ fragte er, ohne seine Stellung zu ändern. „Ich muß“, begann ich, „er unterhalb mich in die Wölfe. „Nun, nicht müde Sie nicht in den Wölfe.“ Eine Station — dachte ich, eine Wölfe, welche die letzte. „Dann schlug ich mit der Faust auf den Wölfe. Der Wölfe war der Gedanke, daß ich befehle und aussteige.“

Niederdeutsche Rundschau

Kapitel Derfall der Uralweidengenteien im Hasbruch

Das Oldenburgische Land darf sich rühmen, noch drei urwüchsige Weidengebiete, wie sie andere Gauen des Reiches nur ganz vereinzelt aufzuweisen haben, zu besitzen. Es sind der Kneuburger Arden in der Friesland, die Weide, der Hasbruch in Südbraunschweig und der auf halbem Wege zwischen Bremen und Oldenburg gelegene schmale Hasbruch. Alle drei haben Solanzen von so einzigartigem Reiz und so unermesslichem Pflanzenreichtum, daß es sich lohnt, sie zu besuchen und über die Landschaften, die sie umgeben, zu erfahren. Die Landschaften sind nicht nur schön, sondern auch sehr fruchtbar. Die Weiden sind sehr dicht und die Weidengenteien sind sehr reichhaltig. Die Landschaften sind sehr schön und die Weiden sind sehr fruchtbar. Die Weiden sind sehr dicht und die Weidengenteien sind sehr reichhaltig. Die Landschaften sind sehr schön und die Weiden sind sehr fruchtbar.

Oldenburger

Schiffen, die in der Kneuburger Heide noch vorhanden sind. Diese Heidegebiete sind zur Zeit für die bäuerlichen Betriebe sehr wichtig. Die Heidegebiete sind sehr fruchtbar und die Weiden sind sehr dicht. Die Heidegebiete sind sehr fruchtbar und die Weiden sind sehr dicht. Die Heidegebiete sind sehr fruchtbar und die Weiden sind sehr dicht. Die Heidegebiete sind sehr fruchtbar und die Weiden sind sehr dicht.

Auch den Entwurf für die Regulierung der oberen Hunte von Oldenburg bis Wildeshausen hatte er aufgestellt.

Am 1. Mai 1939 ist in Oldenburg ein Abg. des Reichstages, der die Heidegebiete in Oldenburg bis Wildeshausen hatte er aufgestellt. Am 1. Mai 1939 ist in Oldenburg ein Abg. des Reichstages, der die Heidegebiete in Oldenburg bis Wildeshausen hatte er aufgestellt. Am 1. Mai 1939 ist in Oldenburg ein Abg. des Reichstages, der die Heidegebiete in Oldenburg bis Wildeshausen hatte er aufgestellt.

Blumenthal

Wiederbau der Blumenthaler Strandbäder. Die Strandbäder, die in Blumenthal an der Ostsee liegen, sind in diesem Jahr wieder neu gebaut worden. Die Strandbäder sind sehr schön und die Weiden sind sehr fruchtbar. Die Strandbäder sind sehr schön und die Weiden sind sehr fruchtbar.

Verden

Bemerkte Schiffsahrt im Kreis Verden an der Mündung der Ems. Die Schiffsahrt im Kreis Verden an der Mündung der Ems ist sehr fruchtbar und die Weiden sind sehr dicht. Die Schiffsahrt im Kreis Verden an der Mündung der Ems ist sehr fruchtbar und die Weiden sind sehr dicht.

Sudetendeutsche Kinder kommen

1564 sudetendeutsche Kinder werden im Gau Ost-Hannover in freizeitleilen untergebracht

Es ist ein schönes Zeichen dafür, wie opferwillig und tatensüchtig die Bevölkerung Ost-Hannovers zur großen deutschen Volksgemeinschaft ist. Die sudetendeutschen Kinder werden im Gau Ost-Hannover in freizeitleilen untergebracht. Die sudetendeutschen Kinder werden im Gau Ost-Hannover in freizeitleilen untergebracht. Die sudetendeutschen Kinder werden im Gau Ost-Hannover in freizeitleilen untergebracht.

Emden

Vorkaufverträge über Emsdamer Weidengenteien. Die Emsdamer Weidengenteien sind sehr fruchtbar und die Weiden sind sehr dicht. Die Emsdamer Weidengenteien sind sehr fruchtbar und die Weiden sind sehr dicht.

„Sechshundert Papenburg“

Im Rahmen des Zeitungsbaus der Reichsstadt Papenburg eine Reportage. Die Reichsstadt Papenburg ist sehr schön und die Weiden sind sehr fruchtbar. Die Reichsstadt Papenburg ist sehr schön und die Weiden sind sehr fruchtbar.

Norden

10 Heubundhöfen und 80 Röhre und Rinder zur Winterhaltung angemeldet. Die Heubundhöfen und Rinder sind sehr fruchtbar und die Weiden sind sehr dicht. Die Heubundhöfen und Rinder sind sehr fruchtbar und die Weiden sind sehr dicht.

Hannover

Im Dienst an der Jugend. Auf dem „Jugendhof“ Ost-Hannovers herrlich gelegenem Heim für Mütter und Kinder, werden im Januar vier größere Schulungslehrgänge abgehalten. Die Schulungslehrgänge sind sehr fruchtbar und die Weiden sind sehr dicht.

Wilhelm Pape
Nach arbeitsreichem Leben entläßt nach langen, mit großer Geduld ertragenen Leiden seine (am 72. Lebensjahre) nicht ungeschickte, guter, treuergebender Mann, unser geliebter Vater, Großvater, Bruder und Schwager, Herr
Dona Pape, geb. Schöke
Hilflos und krank, im Alter von 80 Jahren.
In dieser Trauer:
Dona Pape, geb. Schöke
Hilflos und krank, im Alter von 80 Jahren.
In dieser Trauer:
Dona Pape, geb. Schöke
Hilflos und krank, im Alter von 80 Jahren.

Amliche Bekanntmachungen
Einkauf von Baumaterialien
Der Untwiderstehliche
Der Untwiderstehliche
Der Untwiderstehliche

SCHAUSPIELHAUS
Ist Ihre Büro-Einrichtung zeitgemäß?
Büromöbel
Der Untwiderstehliche

Verdauung vorzüglich
Heidekraft
Haararbeiten
BREMNER

Berta Kirchgöner
Heute entläßt unsere liebe Mutter, Großmutter, Großvater, Onkel, Schwägerin, Schwester, Frau
Gevert Wellmer
Heute entläßt unsere liebe Mutter, Großmutter, Großvater, Onkel, Schwägerin, Schwester, Frau

STAATSTHEATER
Euch Arden
Der Untwiderstehliche
Der Untwiderstehliche

Ohne Noten
Klavierspielen
Verkauf
Sonstiges
Grude Koks

Verdauung vorzüglich
Heidekraft
Haararbeiten
BREMNER

J.H. Faber
75 Jahre
Karlstr. 5 - Ruf: 85128

Die gute Fuhjahnville
Diplom-Optiker
Martin Fuhjahn
Bremen-Neustadt
Brückenstraße 25

Verdauung vorzüglich
Heidekraft
Haararbeiten
BREMNER

Stellenangebote
Tüchtiger Möbeltischler
als rechte Hand des Betriebsleiters
Druckmaschinen - Bremer Zeitung

